

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1
Erstes Kapitel	
Die Ursprünge der Translationslehre und ihre Entwicklung im Frühmittelalter	7
1. "[Dominus] mutat tempora et ætates, transfert regna atque constituit": das Buch Daniel ..	8
2. <i>translatio</i> und <i>transfere</i> in der antiken Historiographie	14
3. Die Translationsvorstellungen in der Spätantike bis zum Ende der Merowingerzeit	21
Zweites Kapitel	
Die Krönung Karls des Großen und die 'karolingische Renaissance' im Spiegel der Quellen des späten 8. und 9. Jahrhunderts	31
1. <i>renovatio</i> und <i>translatio studii</i>	32
2. Kaisertum und Kaiserkrönung Karls d.Gr. in den Quellen der Karolingerzeit	41
Drittes Kapitel	
Ausprägungen der Translationslehre und historiographische Konzeptionen der frühen Kapetingerzeit	49
1. Politische und eschatologische Historiographie im Dienst der Kapetinger	49
2. Die Ausprägung eines westfränkischen Sonderbewußtseins	52
3. Die Entwicklung der Translationsprägung im 11. und 12. Jahrhundert und ihre Anwendung auf die Kaiserkrönung des Jahres 800	57
3.1 Die Übernahme der Translationslehre in die Weltchronistik	63
3.2 Die Anknüpfung des Römischen Reiches der Franken und Sachsen an die Translationsreihe	66
4. Die Personifikation der <i>translatio religionis</i> in der französischen Hagiographie und Epik des 11. und 12. Jahrhunderts	69
4.1 Die "France l'asolue"	75

Viertes Kapitel

Das Geschichtsverständnis des 12. Jahrhunderts in Frankreich und Deutschland 79

1. "omnis humana potentia vel sapientia ab oriente oriens in occidentem terminari cepit": Otto von Freising 79
2. Der König von Frankreich als König von Saint-Denis 91
3. Kapetingisch-staufische Beziehungen in Literatur und Historiographie 98
 - 3.1 Historiographie und staufisches Reichsverständnis 98
 - 3.2 "alter regit, imperat alter" vs. "reguli" – zur Problematik der deutsch-französischen Beziehungen 103
 - 3.3 Der "reditus ad stirpem Karoli" 108

Fünftes Kapitel

Die Grundmotive der Translationsprägungen im 12. und 13. Jahrhundert 113

1. "Qui or en France est venue": die Translationstheorie des Chrétien de Troyes 113
 - 1.1 Die Wandlung im Rollenverständnis des Rittertums 117
 - 1.2 Der Translationsgedanke im *Erec* und *Perceval* 125
 - 1.3 Die *translatio* des Rittertums bei Giraldus Cambrensis und im *Moriz von Craïn* . . . 127
2. Parallelstrukturen zur *translatio* in den antikisierenden Romanen 131
3. Die Focussierung auf die *translatio studii* nach Paris 135
 - 3.1 Der 'Pariser Universitätsstreit' und die Verknüpfung von *translatio* und Liliensymbolik 138
 - 3.2 Der Mythos der Universitätsgründung unter Karl und Alkuin 146
 - 3.3 Die *artes* unter dem Einfluß der scholastischen Philosophie 153
4. Die Trias der Weltämter im Werk des Alexander von Roes 158
 - 4.1 Der politische Hintergrund 163

Sechstes Kapitel

Frankreich in Auseinandersetzungen mit Sacerdotium, Imperium und Italien im 14. Jahrhundert 169

1. Der Machtkampf zwischen Papst und französischem König 169
 - 1.1 Die Ausprägung einer kurialen Translationslehre 169
 - 1.2 Die Auseinandersetzung zwischen Papst und König im Spiegel der Publizistik: *translatio* vs. Sonderstellung Frankreichs 172
2. Deutschland und Frankreich – der Kampf um das Kaisertum 185
 - 2.1 Die Konzeption eines universalen Kaisertums bei Dante Alighieri 194
3. Die *translatio* auf Karl d.Gr. im Zentrum des Streitens um das Reichsrecht 198
 - 3.1 Der *Tractatus de iuribus regni et Imperii Romanorum* Lupolds von Bebenburg . . . 198
 - 3.2 Die Gegenposition Konrads von Megenberg 203
4. Die Herauslösung Frankreichs aus dem Translationsmechanismus: der *Songe du Verger* . 207
5. Frankreich und Italien: der Kampf um den 'Kulturprimat' 213

Siebtes Kapitel

Ausprägungen des Translationsgedankens vor dem Hintergrund des Hundertjährigen Krieges	227
1. Die Kriegsjahre im Werk des Jean Froissart: die <i>translatio</i> der <i>proèce</i>	227
2. "Aage en tristour" – der Zustand der Gesellschaft in den Augen Deschamps'	234
3. Analyse der Zeitgeschichte qua Rückblick in die Geschichte: Christine de Pizan	242
3.1 Göttinnen als Inventoren	242
3.2 Die <i>translatio studii</i> durch Karl und Alkuin als Mittel zur Darstellung der besonderen Stellung Frankreichs	244
3.3 Die Kernbegriffe im System der Christine de Pizan: <i>sagece</i> und <i>chevalerie</i>	247
3.4 <i>translatio</i> als Wirken der Fortuna	249
3.5 Schreiben als Friedensarbeit	256
4. Die <i>translatio</i> im Dienst der Universität Paris – das Werk Jean Gersons	261
5. <i>translatio</i> und Nationalgefühl – Alain Chartier	272

Achstes Kapitel

Historiographie als Erforschung der eigenen Ursprünge	285
1. Der Ablauf der <i>translatio studii</i> nach Frankreich	292

Neuntes Kapitel

Die Translationsvorstellungen des 16. Jahrhunderts	297
1. <i>translatio studii</i> im 16. Jahrhundert – <i>translatio</i> und Renaissance	297
1.1 <i>Deffence et Illustration de la Langue Françoise</i>	315
1.2 Die Romlyrik Du Bellays	316
2. Der literarische Nationalismus bei Pasquier und Fauchet	318
3. Habsburg contra Valois	339
3.1 Frankreichs Ansprüche auf den Kaiserthron im Werk Rabelais'	346
4. Die Destruktion der Vier-Reiche-Lehre als historiographisches Modell	350

Zusammenfassung	361
-----------------------	-----

Literaturverzeichnis	367
----------------------------	-----

Primärliteratur und Quellen	367
-----------------------------------	-----

Sekundärliteratur	379
-------------------------	-----

Lexika und Nachschlagewerke	395
-----------------------------------	-----

Abkürzungsverzeichnis	397
-----------------------------	-----